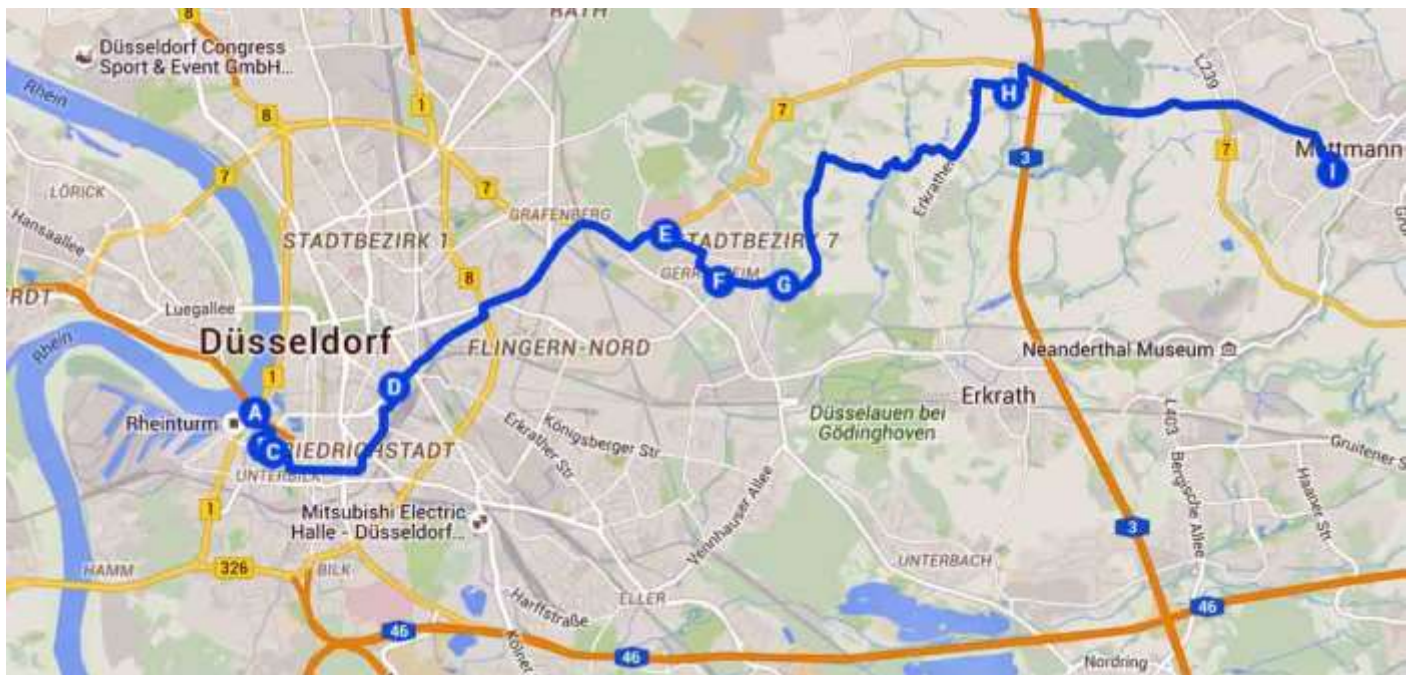


Auf dem Weg der Befreiung

Vom Düsseldorfer Polizeipräsidium Jürgensplatz bis zum Alten Rathaus in Mettmann



Start: Apollo Theater (unter der Kniebrücke) Vorstellung der Gruppe und kurze Darstellung der Tour

Am 17. April 1945, wurde Düsseldorf durch US-amerikanische Truppen von Krieg und Nazi-Terror befreit. Dies geschah ohne Kampfhandlungen und ohne ein letztes Bombardement, mit dem die Stadt sturmreif geschossen werden sollte. Die endgültige Zerstörung Düsseldorfs wurde dadurch verhindert. Wir verdanken dies der Widerstandsgruppe „Aktion Rheinland“ auf deren Spuren wir uns jetzt begeben.

Wegpunkte

- Apollo-Platz, Düsseldorf:** Die Lage Anfang April 1945:
Der 2. Weltkrieg ist für Nazi-Deutschland verloren. Die Wehrmacht ist geschlagen, die Rheinmetropole Düsseldorf, oder das was nach über 240 Bombenangriffen noch übrig ist, ein einziger Trümmerhaufen. Seit dem 10. April ist die Stadt vollständig von alliierten Truppen eingeschlossen und steht unter ständigem Artilleriebeschuss. Doch die Nazi-Bonzen wollen nicht aufgeben und den Befreiern eine verbrannte Erde hinterlassen. In dieser verzweifelten Situation ergreift die „Aktion Rheinland“ die Initiative.
- Fürstenwall 25 (Stele 2):** Der SS-Brigadeführer Korreng wird im Polizeipräsidium verhaftet und in eine Zelle gesperrt. Der Polizeileutnant Franz Jürgens übernimmt das Kommando und stattet zwei Unterhändler mit amtlichen Kapitulationsurkunden aus. Aloys Odenthal und August Wiedenhofen sollen sich mit einem Polizeiauto zu den amerikanischen Linien durchschlagen. Doch als die beiden am nächsten Morgen ins Polizeipräsidium eilen, ist die Aktion verraten, Korreng befreit und Franz Jürgens samt 4 Helfern verhaftet.
- Fürstenwall 74 (Stele 1):** An dieser Stelle wurden Aloys Odenthal und August Wiedenhofen am Morgen des 16. April 1945 von dem Amtsgehilfen Theo Winkens abgefangen und gewarnt. Sie setzen sich trotzdem in ein Polizeiauto und lassen sich von einem völlig verängstigten Fahrer nach Gerresheim befördern, die Kapitulationsurkunden in der Tasche.
- Konrad-Adenauer-Platz 1 (ggü. Hauptbahnhof)** Hier erinnern Stolpersteine an die Opfer des NS-Terrors, die hier wohnten und umgebracht wurden.
- Benderstraße 176 (Stele 3):** An dieser Stelle trennen sich unsere beiden Unterhändler aus Sicherheitsgründen und gehen zu Fuß weiter.

- f) Unter den Eichen 64 (Stele 4): An der Lakronstr/Ecke unter den Eichen trifft Aloys Odenthal noch einmal seine Frau, um von ihr Abschied zu nehmen. Niemand wusste zu diesem Zeitpunkt, ob für immer.

Schräg gegenüber (Unter den Eichen 39) ein Stolperstein in Erinnerung an Theodor Andresen, Mitglied der Widerstandsgruppe „Aktion Rheinland“ am Abend des 16.04.1945 von einem SS-Kommando hingerichtet, als sich seine beiden Kameraden zu den amerikanischen Linien durchschlugen.

- g) Quadenhofstraße 159: Am Gerresheimer Friedhof treffen Wiedenhofen und Odenthal wieder zusammen. Auf dem Rothäuser Weg überqueren sie die Gerresheimer Höhen und erreichen die Kirche in Hubbelrath.
- h) Dorfstraße 5, Hubbelrath (Stele 5): Der Dorfpfarrer versucht vergeblich, die beiden von ihrer gefährlichen Mission abzuhalten.
- i) Neanderstraße 85, Mettmann (Stele 6): Am Abend erreichen Aloys Odenthal und Augustl Wiedenhofen das US-amerikanische Hauptquartier im Mettmanner Rathaus. In letzter Minute können sie den Kommandanten davon abhalten, den für die Nacht geplanten, ultimativen Bombenangriff abzusagen, mit dem Düsseldorf sturmreif geschossen werden sollte.
- Am nächsten Morgen rollen alliierte Panzer in die Stadt, ohne dass ein Schuss fällt. Auf den beiden ersten sitzen die tapferen Unterhändler (vorne auf der Haube als Geiseln festgebunden).
- In Düsseldorf angekommen, erfahren sie, dass ihre Mitstreiter noch am Vorabend von einem Standgericht verurteilt und hingerichtet wurden.

Rückweg:

Auf der Neanderstraße weiter bis Große Furth, links ab bis Düssel, dann rechts Düssel abwärts via Neandertal bis Erkrath, Kaffeepause in der Bäckerei Evertzberg, links über die Düssel bis Unterbach, über Eller Schloss bis zur Gedenkstätte an der Feuerbachstraße, Fazit und Gedenkminute mit Blumen, Ende der Tour

Exkurs: Gerichtliche ‚Nachspiele‘

Die Exekution von Jürgens und der übrigen vier Widerstandskämpfern wurde in den Jahren 1948 bis 1952 in insgesamt vier Gerichtsverfahren (bis zum Bundesgerichtshof) untersucht und für rechtmäßig erklärt. Begründung: Es handele sich um ‚Kriegsverrat‘ und die Urteile seien rechtmäßig gewesen. Die verantwortlichen Nazis wurden freigesprochen.

Der Hauptverantwortliche Gauleiter Florian konnte noch jahrelang eine satte Pension kassieren, seine Villa im Bonzenviertel Pempelfort behalten und als unbelehrbarer Nazi für die NPD werben. Gleichzeitig war die Witwe von Franz Jürgens mittellos, denn ihr wurde die Pension gestrichen.

Erst 1999 wurden die Standgerichtsurteile gegen Oberstleutnant Franz Jürgens, Theodor Andresen, Karl Kleppe, Josef Knab und Hermann Weill aufgehoben. Dies erfolgte nach umfangreichen Recherchen der Staatsanwaltschaft Düsseldorf im Rahmen des vom Deutschen Bundestag am 25.8.1998 beschlossenen Gesetzes "zur Aufhebung nationalsozialistischer Unrechtsurteile".